

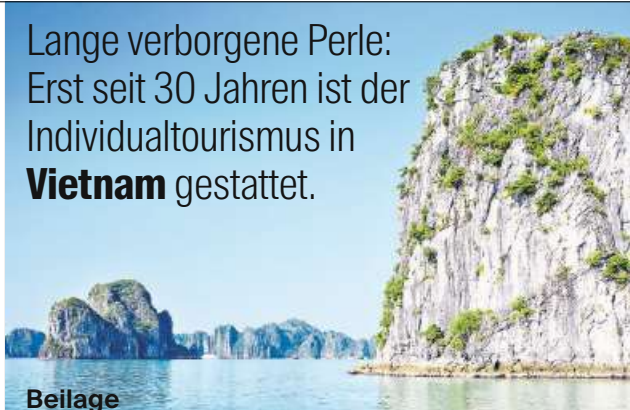
# Zentralschweiz am Sonntag

«Die Sonne ist Ägyptens beste Ressource.»

Ökoexperte Hani el-Nokrashy über Ägyptens Pläne, das bisher grösste Solarkraftwerk der Welt zu bauen.

Ausland 9

Lange verborgene Perle: Erst seit 30 Jahren ist der Individualtourismus in Vietnam gestattet.



Beilage

5:3

Der EV Zug bezwingt Ambri – verliert aber Leistungsträger Roe.

Sport 45



Beim Super-G in Crans-Montana sorgt die Schwyzerin Wendy Holdener für den Exploit des Tages.

Sport 41

## Kontroverse um Eritrea-Besuch

**Fifa** Gianni Infantino hat im Rahmen einer kleinen Afrika-Tour die eritreische Hauptstadt Asmara besucht. Dort wurde der Schweizer Fifa-Präsident am vorletzten Freitag von Diktator Isaias Aferwerki zu einem Gespräch empfangen. Thema: die Förderung des eritreischen Fussballs. Die Eritrea-Visite sorgt bei Schweizer Aussenpolitikern für kontroverse Reaktionen. Der Genfer SP-Nationalrat Manuel Tornare geisselt Infantinos Gang nach Eritrea als «völlig daneben». Der Fifa-Präsident habe nicht begriffen, dass Diktatoren den Sport notorisch missbrauchen würden, um sich in ein gutes Licht zu rücken. Die UNO prangert Eritrea regelmässig wegen Menschenrechtsverletzungen an. (kã) 3

## Bundesrat hält an Tier-Brücken fest

**Luzern** Für rund 29 Millionen Franken will der Bund im Kanton Luzern drei Wildtierpassagen zur Querung der Autobahn A2 bauen. Der Luzerner FDP-Ständerat Damian Müller hat in einer Interpellation die Verhältnismässigkeit und den Nutzen der Wildtierübergänge in Frage gestellt. Der Bundesrat hält in seiner Antwort an den Bauten fest. Unter anderem verweist er auf die Verkehrssicherheit: Zwischen 2011 und 2016 wurden alleine auf Autobahnen trotz Zäunen 15 Wildtierunfälle mit Personenschaden und 1196 Wildtierunfälle mit Sachschaden registriert. Da Letztere nicht alle polizeilich registriert werden, dürfte diese Zahl effektiv höher liegen, argumentiert der Bundesrat. (red) 18

# Unternehmer kämpfen um ihr Geld

**Bürgenstock** Das neue Resort ist fertig gebaut. Eine Vielzahl von Fachkräften hat das möglich gemacht. Jetzt kommt ans Licht: Etliche davon sitzen noch auf offenen Rechnungen. Es laufen Betreibungen in Millionenhöhe.

550 Millionen Franken haben katarische Investoren in das neue Bürgenstock-Resort investiert. Noch sind aber nicht alle Rechnungen beglichen. Gemäss einem aktuellen Betreibungsregisterauszug der Bürgenstock Hotels AG

belaufen sich die Forderungen auf rund 4,7 Millionen Franken. Bereits haben Verhandlungen vor der Nidwaldner Schlichtungsbehörde stattgefunden. Mehrere Unternehmer wollen den Gerichtsweg beschreiten, falls es zu

keiner Einigung kommt. Bisher sind die Probleme nicht publik geworden. Die Firmen hatten einer Geheimhaltungsklausel zugestimmt, die es ihnen untersagt, Informationen der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Bei gros-

sen Bauprojekten sei das üblich, schreibt Jonas Reif, Communications Manager. Der Schweizerische Baumeisterverband bestätigt das nicht. «Solche Klauseln waren bei uns auf Verbandsebene in den letzten fünf Jahren kein

Thema», so Sprecher Matthias Engel. Dass die Kommunikations-herrschaft beim Investor liegt, ist gemäss Branchenkennern zwar die Regel. Die Firmen generell zum Stillschweigen zu verpflichten, jedoch nicht. (red) 17

## Der Erfolg gibt «Hecht» Recht



**Mundart-Pop** «Hecht» landen einen Hit nach dem anderen, ihre Tour ist praktisch ausverkauft, und nächste Woche erscheint ihr drittes Album. Sänger Stefan Buck (37) sagt im Interview, wie er die Fans durchdrehen lässt. 11

Bild: Dominik Wunderli (Luzern, 28. Februar 2018)

## Die Hoffnung vor dem Einmarsch

**Prager Frühling** Vor 50 Jahren herrschte Aufbruchstimmung in Prag. Die Kommunistische Partei schickte sich an, den «Sozialismus mit menschlichem Antlitz» umzusetzen. Die Euphorie wich nur Monate später den einfahrenden sowjetischen Panzern. ETH-Professor Miroslav Šik, der Sohn des damaligen Vize-Ministerpräsidenten Ota Šik, erzählt von dieser kurzen Episode der Hoffnung im Kalten Krieg. (red) 7

## Erblickter Entdecker

**Reisejournalismus** Christoph Ammann ist seit sieben Jahren blind. Dies hält ihn nicht davon ab, seinen Beruf als Reisejournalist weiter auszuüben – dank seiner Anpassungsfähigkeit und der Unterstützung von Kollegen. Nur eines unterlässt er, seit er sein Augenlicht verloren hat: «Ich verzichte auf die Beschreibung von Sonnenuntergängen. Das wäre nicht ehrlich.» (red) 25/27



<b>Inhalt</b>	<b>Kultur</b>	<b>11-13</b>	<b>Leserbriefe</b>	<b>24</b>	<b>Sonntagskinder</b>	<b>36</b>	<b>Wetter</b>	<b>16</b>	
Genuss	29	Leben	25/27	Reisen	32/33	TV/Radio	37	Wissen	39/40

**Abonnemente** 041 429 53 53, Fax 041 429 53 83, abo@lzmedien.ch, **Internet** www.luzernerzeitung.ch  
**Redaktion** 041 429 51 51, redaktion@luzernerzeitung.ch, **Inserate** 041 429 52 52, inserate@lzmedien.ch

**Giardina**  
LEBEN IM GARTEN  
20th EDITION

**JUBILÄUMSAUSGABE**

**Das Gartenerlebnis des Jahres.**

14.-18. März 2018 [giardina.ch](http://giardina.ch)

Einblicke

## Wie Fasten, nur besser

Mit guten christlichen Vorsätzen möchte man die Fastenzeit begehen. Jener 40-tägige Zeitraum in der römisch-katholischen Kirche, der seit dem Zweiten Vatikanischen Konzil auch österliche Busszeit genannt wird. Das Fasten und Beten dient als Vorbereitung auf das Hochfest Ostern. Reformierte Christen sprechen hier von Passionszeit.

Fasten war früher primär der völlige oder teilweise Verzicht auf Fleisch und Alkohol. Die Dauer des Fastens bezieht sich auf die 40 Tage, während der Jesus in der Wüste gefastet hat, wo er sich den Versuchungen des Teufels aussetzte. Was genau er gegessen hat und worauf er umständehalber verzichten musste, ist nicht genau überliefert.

Was man heute unter Fasten versteht, ist sehr variabel. Das Nächstliegende ist dabei noch das Fasten im Kloster. Daneben gibt es Basenfasten, Molkefasten, Dinkelfasten, Fasten nach Buchinger oder wahlweise nach F.X.-Mayr, Schroth-Kur oder gar Sonnenfasten. Alle Kuren haben schon so einen gesunden Namen. Sie schicken unser Verdauungssystem in Form unseres Darms erst mal in Urlaub. Allerdings würde ich jetzt vom Sonnenfasten spontan abraten. Da nehme man durch die Lichtstrahlen der Sonne genug Energie auf, dass man so bedenkenlos durch den Tag komme. Klimatechnische Bedenken wären in der Zentralschweiz berechtigt.

Aber warum nicht unabhängig vom Klima fasten? Warum nicht auf Negatives verzichten? Streichen wir negative Einflüsse aus unserem Leben und schauen positiv in die Zukunft. Warum nicht auf Neid, Missgunst und Uneinsichtigkeit verzichten? Gehen wir auf unsere Mitmenschen zu, zeigen ihnen Tugenden wie Wohlwollen und Loyalität. Geben wir unsere Fehler zu und entschuldigen uns dafür. Warum nicht auf das Auto verzichten? Legen wir zumutbare Strecken mit dem Velo zurück. Aber bitte nicht immer allein. Und bitte auch nicht gleich um den ganzen Vierwaldstättersee. Mass ist auch eine Tugend.



Maria Winter, Sprachdozentin  
redaktion@zentralschweizsamstag.ch

# Neues Wohnkonzept für Studenten

**Hergiswil** Im Universe 9 leben neuerdings Studenten in einem zu Wohngemeinschaften umgenutzten Bürohaus. Die Initiatoren sehen dies auch als eine Art soziales Experiment.

Martin Uebelhart

martin.uebelhart@nidwaldnerzeitung.ch

Von aussen sieht das Haus noch immer aus wie ein Bürogebäude. Doch im Innern hat es sich seit dem Wegzug des Meinungsforschungsinstituts GfK im vergangenen November komplett verändert. Innert drei Monaten ist das Gebäude umgebaut worden und beherbergt nun auf vier Stockwerken neun Wohngemeinschaften. Daneben gibt es einen Theaterraum und einen Bewegungsraum, in dem etwa Workshops für Aikido, Qi Gong und Yoga angeboten werden. Zudem gehören eine Study Lounge, ein Café, ein kleiner Laden und eine Velowerkstatt zu Universe 9 – so der von der Hausnummer inspirierte Name des Ganzen. Gestern war die offizielle Eröffnungsfeier.

Realisiert hat das Community-Haus das Horwer Unternehmer-Paar Amanda und Cornelius Jaeger-Herzog. «Auf die Idee sind wir gekommen, weil unser Sohn für sein Studium an der ETH kein Zimmer gefunden hatte», sagt Cornelius Jaeger-Herzog.

### Eigenverantwortung der Mieter

Die beiden Initiatoren möchten erreichen, dass sich die Bewohnerinnen und Bewohner mit dem Haus identifizieren, und sehen das auch als eine Art soziales Experiment. «Sie sollen ihren Wohnraum nach eigenem Gutdünken besser und schöner gestalten», hält Amanda Jaeger-Herzog fest. Und ihr Mann ergänzt: «Wir setzen sehr auf die Eigenverantwortung der Mieter. So dass die Mentalität entsteht, ihren Lebensraum so weiterzugeben, wie sie ihn in Empfang nehmen möchten.» Das bedeute automatisch, dass sie mehr Sorge tragen würden. «Was auch einen



Aus einem Bürogebäude ist ein Wohnhaus für Studenten entstanden – inklusive eigenem Kinoraum.

Bild: Roger Grütter (Hergiswil, 3. März 2018)

Mehrwert für den Investor gibt», sagt Cornelius Jaeger-Herzog. Wie hoch die Investition in Hergiswil war, möchte er nicht sagen.

Die Preise der Zimmer bewegen sich je nach Lage und Grösse zwischen 375 und 800 Franken. Im Moment ist noch ein Drittel der 95 Plätze im Haus frei – der Rest ist vermietet oder reserviert. Bereits Mitte Februar sind die ersten Bewohnerinnen und Bewohner eingezogen. «Viele Bewohner werden nach dem Sommer einziehen, da die meisten

Studiengänge im Herbst beginnen», sagt Carmen Lustenberger. Sie leitet das Team, das beim Jugendwohnnetz für die Bewirtschaftung der Liegenschaften in der Zentralschweiz zuständig ist und auch Universe 9 betreut. Die meisten Bewohner kämen aus der Schweiz und dem angrenzenden Ausland, doch habe es auch Bewohner aus dem Rest der Welt.

Eine der Bewohnerinnen ist Nadina Isliker aus Winterthur. Sie studiert Geschichte und Religionswissenschaften und ist auf

der Suche nach günstigem Wohnraum auf Universe 9 gestossen. «Es ist cool hier», sagt sie. «Man trifft andere Leute und ist nahe an der Uni.» Zu weit zum Pendeln ist es auch für Marion Suter aus Beinwil AG. «Das Konzept ist megaschön», meint sie. «Man kann in der Study Lounge zusammen lernen oder im Hochbeet etwas anpflanzen.» Im Lädli werde zudem vieles unverpackt angeboten. «Der ökologische Recyclinggedanke sagt mir sehr zu.» Ein weiterer Bewohner

ist Architekturstudent Max Kaune aus Heidelberg (D). «Die Schweiz hat mir schon immer gefallen, und da habe ich mich entschieden, hier zu studieren.» Da die Wohnungen in der Schweiz im Vergleich zu Deutschland etwas teurer seien, sei das hier für ihn der perfekte Ort. «Ich bin super zufrieden, und es herrscht ein gutes Klima.»

### Hinweis

Mehr Informationen unter [www.universe9.ch](http://www.universe9.ch)

## Bund verteidigt umstrittene Wildtierpassagen

**Luzern** Ständerat Damian Müller hat die Verhältnismässigkeit dreier im Kanton Luzern geplanter Wildtierpassagen über die Autobahn A2 hinterfragt. Der Bundesrat lässt aber keinen Zweifel an seinen Absichten.

Auf einer Strecke von 20 Kilometern plant der Bund zwei Über- und eine Unterführung für Wildtiere zur Querung der Autobahn A2. Die Bauten kämen in Neuenkirch, Langnau bei Reiden (Überführungen) und Knutwil (Unterführung) zu stehen. Rund 29 Millionen Franken will der Bund für die Bauten investieren, welche Teil einer Kampagne zur Sanierung der schweizweit rund 300 Wildtierkorridore sind. Die Bauarbeiten entlang der A2 könnten bereits in zwei Jahren aufgenommen werden.

Wie unsere Zeitung in der Vergangenheit mehrfach berichtete, sind die Pläne des Bundes nicht nur bei den betroffenen Landbesitzern umstritten. Letzten Dezember reichte auch der Luzerner Ständerat Damian Müller (FDP) eine Interpellation ein. Darin stellt Müller die Frage, ob angesichts der hohen Kosten und möglicher Landenteignungen nicht auf den Bau der Übergänge verzichtet werden müsste.

Nun liegt die Stellungnahme des Bundesrates vor. Für den Bundesrat sind die Wildtierüber-

gänge demnach nicht nur verhältnismässig, sondern «zwingend erforderlich». Dies, weil der Druck auf die Biodiversität in der Schweiz weiterhin hoch sei, insbesondere durch die Zerschneidung der Landschaft durch Infrastrukturen.

### Anzahl Wildtierpassagen unter den Nachbarländern

Müller wollte auch wissen, ob es effektiv notwendig sei, auf einer Strecke von nur 20 Kilometern drei Wildtierübergänge zu erstellen. Dazu schreibt der Bundesrat:

«Wildtierübergänge werden unter Berücksichtigung der grossräumigen, teilweise saisonalen Bewegungsmuster der Wildtiere und der Verkehrsunfälle mit Wildtieren räumlich festgelegt.» Zudem entsprechen die Anzahl Wildtierpassagen pro Kilometer Autobahn gesamtschweizerisch in etwa derjenigen unserer Nachbarländer oder liegen gar leicht darunter.

Im Kanton Luzern stellte alt Kantonspräsident Hans Peter Pfister (FDP) die Idee von kostengünstigeren Holzbauten in

den Raum (Ausgabe vom 27. Dezember). In seiner Anfrage nahm Damian Müller denn auch die Frage nach solchen alternativen Bauarten auf. Für den Bundesrat steht jedoch fest: «Es gibt bislang keine gleichwertigen Alternativen zu den bekannten Wildtierübergängen.»

Die Behandlung von Müllers Interpellation im Ständerat ist für den morgigen Sessionstag traktandiert.

### Ismail Osman

ismail.osman@luzernerzeitung.ch

## Zentralschweiz am Sonntag

Herausgeberin: Luzerner Zeitung AG, Mailhofstrasse 76, Luzern. Doris Russi Schurter, Präsidentin des Verwaltungsrates, E-Mail: [leitung@lzmedien.ch](mailto:leitung@lzmedien.ch).

Verlag: Jürg Weber, Geschäftsleiter; Bettina Schibli, Leserkontakt; Stefan Bai, Werbemarkt.

Ombudsmann: Rudolf Mayr von Baldegg, [r.mayr@baldegg.com](mailto:r.mayr@baldegg.com).

Publizistische Leitung: Pascal Hollenstein (pho).

Chefredaktion: Chefredaktor: Jérôme Martinu (jem), Stv. Chefredaktor: Dominik Buholzer (bu), Leiter Zentralschweiz am Sonntag: Roman Schenkel (rom), Leiter überregionale Ressorts: Flurina Valsecchi (flu), Leiterin regionale Ressorts:

Redaktionsleitung: Cyril Aregger (ca, Leiter Sport); Robert Bachmann (bac, Leiter Online); Balz Bruder (bbr, Blattmacher/Autor); Sven Gallinelli (sg, Leiter Gestaltung); Christian Peter Meier (cpm, Leiter Reporterpool); Lukas Nussbaumer (nus, stv. Leiter Regionale); Arno Renggli (are, Leiter Gesellschaft und Kultur); Harry Ziegler (Chefredaktor Zuger Zeitung).

Leiter Zentralschweiz am Sonntag: Dominik Buholzer (bu), Überregionale Ressorts: Roman Schenkel (rom, Leiter), Nachrichten: Dominik Weingartner (dlw, Co-Leiter Newsdesk), Sasa Rasic (ras, Co-Leiter Newsdesk); Roger Braun (rob); Isabelle Daniel (isd, Ausland); Stefan Degen (sdj); Federico Gagliano (fg); Kari Kälin (kä, Leiter Schweiz); Christoph Reichmuth (cr); Gregory Remez (gr), Bundeshaus: Fabian Fellmann (ff, Leiter); Eva Novak (eno), Markt/Wirtschaft: Maurizio Minetti (mim, Stv. Leiter); Raphael Buhlmann (rab); Rainer Rickenbach (rr), Autor: Thomas

Bornhauser (ThB).

Regionaltitel Zentralschweiz am Sonntag: Lena Berger (ber, Leiterin); Thomas Heer (eer); Ismail Osman (io).

Lokalredaktionen: Harry Ziegler (haz, Chefredaktor Zugi); Bruno Arnold (bar, Redaktionsleiter Uri); Markus von Rotz (mr, Redaktionsleiter Ob-/Nidwalden).

Regionale Ressorts: Flurina Valsecchi (flu, Leiterin Regionale); Lukas Nussbaumer (nus, stv. Leiter Regionale und reg. Chefredaktor Politik); Stadt/Region Luzern: Robert Knobel (k, Leiter); Stefan Dähler (std); Hugo Bischof (hb); Christian Glaes (cgl); Beatrice Vogel (bev); Sandra Ziegler (saz), Kanton Luzern: Alexander von Däniken (adv, Leiter); Susanne Balli (sb); Evelyn Fischer (f); Niels Jost (jon); Martina Odermatt (mod); Urs-Ueli Schorno (uus); Matthias Stadler (mst); Roseline Trowler (rt); Ernesto Piazza (ep, Büro Sursée); Reporterpool: Christian Peter Meier (cpm, Leiter); Yasmin Kunz (kuy); Roger Rüegger (rg).

Sport: Cyril Aregger (ca, Leiter); Albert Krüttli (a. k.); Sven Aregger (ars); René Barmettler (reb); Turi Bucher (tbu); Raphael Gutzwiller (rg); Daniel Wyrsch (dw); Claudio Zanini (cza); René Leupi (le, SportJournal).

Ressortgruppe Gesellschaft und Kultur: Arno Renggli (are, Leiter); Kultur: Michael Graber (mg); Urs Mattenberger (mat); Julia Stephan (jst). Leben: Hans Graber (hag, Leiter); Susanne Holz (sh). Apero/Kino: Regina Grüter (reg). Nekrologe: Marcel Konrad (KO). Forum: Daniela Bühler (db).

Online-Redaktion: Robert Bachmann (bac, Leiter); René Meier (rem); Marc Benedetti (mbe); Stefanie Nopper (nop); Sandra Peter (spe); Jonas von Flüe (jvf); David von Moos (dmv); Ernst Zimmerli (zim).

Gestaltung und Produktion: Sven Gallinelli (sg, Leiter), Foto/Bild: Lene Horn (LH); Claudio Attolini; Boris Bürgisser; Manuela Jans; Matthias Jurt; Plus Amrein; Corinne Glanzmann;

Marianne Mischler; Nadia Schärli; Sara Schuppen-Wüest; Dominik Wunderli. Infografik: Oliver Marx (om); Martin Ludwig (mlu); Janina Noser (jn); Lea Siegwart (ls). Seitenproduktion: Daniela Bürgi; Clemens Fritsch; Claudia Prest; Dieter Steiner; Alex Amberg.

Redaktionelle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: Gabriela Jordan (gio, regionale Ressorts); Kilian Küttel (kük, regionale Ressorts); Stephan Santschi (ss, Sport); Nicole Schürmann (nsc, Agenda); Raphael Zemp (zar, Volontär Regionale).

Adressen und Telefonnummern: Mailhofstrasse 76, 6002 Luzern. Redaktion: Tel. 041 429 51 51, Fax 041 429 51 81, [redaktion@zentralschweizsamstag.ch](mailto:redaktion@zentralschweizsamstag.ch)

Abonnemente und Zustelldienst: Telefon 041 429 53 53, Fax 041 429 53 83, [leserservice@lzmedien.ch](mailto:leserservice@lzmedien.ch), Billetverkauf: Telefon 0900 000 299 (60 Rp./Min.), LZ-Corner, Pilatusstrasse 12, Luzern.

Anzeigen: LZ Corner, Pilatusstrasse 12, 6003 Luzern, Telefon 041 429 52 52, Fax 041 429 59 69, [inserate@lzmedien.ch](mailto:inserate@lzmedien.ch). Postadresse: NZZ Media Solutions AG, Mailhofstrasse 76, 6002 Luzern.

Auflage: verbreitete Auflage: 92 518 Exemplare; verkaufte Auflage: 87 266 Exemplare (WEMF 2017).

Abonnementspreis: 12 Monate für Fr. 458.–/6 Monate für Fr. 237.–/12 Monate für E-Paper Fr. 368.– (inkl. MWST).

Technische Herstellung: LZ Print/Luzerner Zeitung AG, Mailhofstr. 76, Postfach, 6002 Luzern, Tel. 041 429 52 52, Fax 041 429 52 89.

Die irgendetwas geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruckten Anzeigen oder Teilen davon, insbesondere durch Einspeisung in einen Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte ist untersagt. Jeder Verstoß wird gerichtlich verfolgt.